



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 299. Donnerstag den 20. December 1832.

Bekanntmachung.

Beim herannahenden Jahreswechſel erklären wir uns, wie ſchon ſeit einigen Jahren geſchehen, ſehr gern bereit: „die anſtatt der läſtigen Neujahrs-Gratulationen, der hieſigen Armen-Kaſſe zugedachten milden Gaben, „anzunehmen,“ und haben demnach veranlaßt, daß dieſe Geſchenke ſowohl im Armenhauſe beim Buchhalter Dittrich als auch auf dem Rathhauſe, von dem Rathhaus-Inſpector Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Befcheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hieſige Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden ſollen. Breslau den 4. December 1832.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Poſen, vom 15. December. — Heute früh um 9 Uhr wurden die irdiſchen Ueberreſte des am 24. Auguſt v. J. hieſelbſt verſtorbenen Königl. Preuß. Feldmarſchalls Grafen von Saeſenau Excellenz, aus dem hieſigen Mauſoleum nach ſeinem Erbgebtänniſſe im Magdeburgſchen abgeführt. Die geſamnte hieſige Garniſon erwies dem großen Helden, der ſich durch ſeine ſeltene Humanität in den Herzen aller Bewohner Poſens ein unvergängliches Denkmal gegründet hat, die letzte Ehre. Der hier garniſonirende Theil des 7ten Huſaren-Regiments eröffnete den Trauerzug, ihm folgte die reitende Artillerie, dann 2 Bataillone des 6ten und darauf 1 Bataillon des 18ten Infanterie-Regiments. Die Fuß-Artillerie ging dem Trauerwagen unmittelbar voran, hinter dem noch die hohe Generalität und Kommandantur folgte. Unzählige Menſchen aus allen Ständen hatten ſich verſammelt, um dem vom ſchönſten Wetter begünſtigten Trauerfeſte, das in jedem ſühlenden Gemüth die tieſte Trübnung erweckte, beizuwohnen.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 9. December. — Unſere Zeitung entkräftet heute das durch die Neckar-Zeitung verbreitete Gerücht von der Aufſtellung des 6ten Deutſchen Bun-

des-Armeekorps, das in die Pfalz und an den Mittel-Rhein verlegt werden ſollte. Auch erklärt daſſelbe Blatt, daß der Geheimen Kirchenrath Paulus zu Heidelberg nur ſeiner ſchwachen Geſundheit wegen darum angeſucht habe, ihn des größten Theils ſeiner Vorleſungen zu entheben.

Leipzig, vom 13. December. — Dieſen Morgen ſtarb der Senior der hieſigen Univerſität und der philoſophiſchen Fakultät, Chriſtian Daniel Beck, Dr. der Theologie, ordentlicher Profeſſor der Römischen und Griechiſchen Literatur, Königl. Sächſiſcher Hofrath, Komthur des Königl. Sächſiſchen Civil-Verdienſt-Ordens ic., in einem Alter von 76 Jahren, nachdem er ſeit dem Konſtitutions-Feſte, zu deſſen Feier am 4. September 1832 er durch ein gehaltvolles Programm eingeladen, abwechſelnd gekränkelt, jedoch ſeine Vorleſungen und ſeine übrige, in jeder Hinſicht ausgezeichnete, beinahe fünfundsünfzigjährige akademiſche Thätigkeit, als Lehrer, Staatsdiener und Schriftſteller, erſt in den letzten Wochen zum Theil unterbrochen hatte.

Frankreich.

Paris, vom 8. December. — Der Graf Oſalia hat die Hauptſtadt noch nicht verlaſſen, und will, dem Temps zufolge, erſt Depeschen des Herrn Lea Ver-

muhez aus Madrid abwarten, ehe er seine Reise dahin antritt.

Ein außerordentlicher Courier ist vorgestern von St. Petersburg bei Herrn Pozzo di Borgo angekommen. Man behauptet, er habe dem Gesandten das von dem Kaiser Nikolaus unterzeichnete Manifest der Nordischen Mächte überbracht.

Der Messager des Chambres äußert, die Citadelle von Antwerpen sey für die Französischen Truppen ein bloßes Frühstück, um sich zu größeren Thaten zu stärken. Eben dieses Blatt meldet, das Fort St. Laurent werde am 6ten Abends mit Sturm genommen werden, und der Herzog von Orleans werde sich an die Spitze der Sturmenden stellen. Die Quotidienne weist darauf hin, daß der Marschall Gérard, nach seinem Berichte vom 5ten d. M., bereits am folgenden Tage im Besitze des Forts St. Laurent zu seyn geglaubt habe. Der Temps erklärt das Gerücht, daß dieses Fort sich auch am 7ten noch gehalten, für ungegründet, indem sein Correspondent in Antwerpen ihm melde, daß die Einnahme desselben am 6ten Morgens ohne Schwerdtschlag stattgefunden habe, und daß jetzt unverzüglich gegen die Citadelle selbst Breiche geschossen werden würde. Der ministerielle Nouvelliste fügt hinzu, man habe in dem Fort keinen einzigen Holländer mehr vorgefunden. — Es sind an der Pariser Börse Ketten gemacht worden, daß die Citadelle selbst sich am Sonntage den 9ten in den Händen der Franzosen befinden würde. Der Messager meint, es könne hierüber doch wohl der 15te oder gar der 18te herankommen. Gestern trug man sich hier mit dem Gerüchte herum, daß der Marschall Gérard verwundet worden sey; dasselbe hat sich indessen schon heute als grundlos ergeben. Der Courier français hält der Kaltblütigkeit und Unerbrockenheit des Französischen Soldaten eine große Lobrede; „Wie lange auch die Belagerung von Antwerpen dauern mag,“ sagt dieses Blatt, „sie wird mindestens aufs neue beweisen, wie viel Talent, Muth und Hingebung in unserer Armee vorhanden sind und welche Großthaten sich von derselben bei einem Kriege erwarten lassen würden.“ Der National erklärt sich die schwache Vertheidigung des General Chassé durch den spanischen Schrecken, den die Kühnheit der Angriffe der Franzosen, auf die Garnison der Citadelle hervorgebracht habe.

Man wundert sich, daß keins der offiziellen oder halb-offiziellen Blätter Erwähnung von der Eskadre macht.

Aus Blaye wird vom 4ten d. M. gemeldet: „Die Gräfin von Caesteja, welche die Erlaubniß erhalten hat, die Gefangenschaft der Herzogin von Berry zu theilen, ist noch nicht im Innern der Citadelle zugelassen worden. Die Herzogin befindet sich wohl und macht trotz des regnichten und windigen Wetters häufig Promenaden. Der Erzbischof von Bordeaux hat sich an den Conseils-Präsidenten mit der Bitte gewandt, ihm den Zutritt zu der Herzogin zu gestatten, damit er ihr den Trost der Religion bringen könne; er hat indeß eine

abschlägige Antwort erhalten. Auch dem Grafen Lynch ist auf sein Besuch um Einlaß in die Citadelle eine ähnliche Antwort ertheilt worden. Fräulein v. Kersabiec soll auf den Antrag des Königl. Procurators in Nantes, wo ein Prozeß gegen sie instruiert wird, dorthin gebracht werden; auch der Graf von Mesnars wird, wie es heißt, die Citadelle verlassen müssen, um vor Gericht gestellt zu werden.“

Mehrere hiesige Zeitungen sprechen von dem Abschlusse eines in Paris und London für Rechnung Domiguels gemachten Anlehns. Das Journal du Commerce giebt hierüber folgende Auskunft, für deren Authenticität es sich verbürgen zu können glaubt: „Die Anleihe ist am 5. October mit einem der ersten Londoner Handlungshäuser und mit einem Pariser Hause, die beide zu diesem Behufe zusammengetreten sind, in Lissabon abgeschlossen worden; sie beläuft sich auf 40 Millionen Fr. und ist zu 69 pCt. negociirt worden. Die auszustellenden Obligationen sollen serienweise eingelöst werden, so wie man denn überhaupt bei dem ganzen Geschäfte die Bedingungen der Spanischen Anleihe bei Gresham zum Vorbilde gewählt hat. Als Hypothek ist der Ertrag der Zehnten in Lissabon und Porto, und, falls dieser nicht ausreichen sollte, die Thür- und Fenstersteuer bestellt worden. Die Obligationen werden in wenigen Tagen an der Pariser und Londoner Börse ausgegeben werden.“

Am 3ten d. M. fand in Straßburg die feierliche Eröffnung des den Rhone mit dem Rhein verbindenden Kanals statt. Der Präfekt des Departements des Nieder-Rheins, der Maire von Straßburg und die Mitglieder der dortigen Handelskammer empfingen das erste, die Schifffahrt auf diesem Kanal eröffnende Schiff, welches von Besancon kam. Der Präfekt hielt eine Rede, worin er die Wichtigkeit dieser neuen Wasser-Verbindung zwischen dem Süden und Osten Frankreichs darthat und ankündigte, daß die Arbeiten an der Erweiterung des durch die Stadt nach dem Rheine führenden Kanals, der bis jetzt für die Kauffahrteischiffe noch zu eng ist, unternommen werden sollen.

Spanien.

Madrid, vom 29. November. — Herr Zea Bermudez ist gestern hier angekommen. Man ist auf die Stellung, welche dieser Staatsmann in Bezug auf das neue System der Regierung annehmen wird, lebhaft gespannt, und zwar um so mehr, als bei Hofe sich in den Ansichten über dieses neue System Manches geändert haben soll. Der König soll Manches, was während seiner Krankheit in seinem Namen geschehen ist, mißbilligen und ungeschehen wünschen. Unter diesen Umständen würde es nicht Wunder nehmen, wenn die Nachricht, daß in dem Ministerium bereits eine Spaltung ausgebrochen sey, und daß die Minister Casranga und Monet sich zurückziehen wollen, sich bestätigte.

Einer der Bischöfe in der Provinz hat an die Einwohner seiner Diocese einen Hirtenbrief erlassen, worin er alle von dem neuen Ministerium getroffenen Maßregeln auf des Heftigste angreift und die Landleute ziemlich offen zu einem Widerstande aufreizt; die Minister werden von ihm Feinde des Altars und des Thrones genannt. Der Fiskal des Conseils hat diesen Bischof zwar bei der Regierung demancirt, diese indessen sich begnügt, dem Prälaten einen Verweis zu geben. Aus Andalusien wird von Bewegungen der Karlisten gemeldet, deren Agenten die Provinzen in allen Richtungen durchstreifen, um zum Aufstande aufzureizen. Die Militär-Behörden suchten den Ruheförnern auf die Spur zu kommen. Briefe aus Benavente (in der Provinz Valladolid) berichten von einer Bande von Karlisten, die sich in der Umgegend plötzlich gebildet hat und auf dem Lande umherzieht.

E n g l a n d.

London, vom 11. December. — Der Courier sagt in Bezug auf die Belagerung der Antwerpener Citadelle: „Das ganze Verfahren des General Chassé beweist eine solche Kaltblütigkeit und ein solches Vertrauen auf die Stärke seiner Festung, daß jeder Militär der Meinung ist, der General werde, wenn es wirklich zum Stürme kommt, seinen festen und männlichen Charakter nicht verläugnen. Daß die Citadelle genommen werden kann, darüber waltet kein Zweifel ob; aber die unterrichteststen Personen glauben, daß es mehr Zeit kosten werde, als man allgemein glaubt, und daß der Verlust auf Seiten der Franzosen ungeheuer seyn würde. Gewiß, dieses Schauspiel kann Europa nur zur Schmach gereichen, da es dasselbe hätte verhindern können, und es wird für die neuere Civilisation ein ewiger Vorwurf bleiben.“

Aus Devonport wird vom 7. December gemeldet: „Das Kriegs-Dampfsboot Rhadamantus, welches gestern früh aus Osten hier anlangte, bringt die traurige Nachricht mit, daß das königliche Schiff Snake mit der sämmtlichen an Bord befindlichen Mannschaft untergegangen ist. Wahrscheinlich sank es während der letzten heftigen Stürme auf der Nordsee; indes weiß man durchaus nichts Sicheres über dieses Ereigniß. Auch der Vernon, von 50 Kanonen, entkam nur mit genauer Noth dem Untergange; er zog viel Wasser und hatte außerdem solche Beschädigungen erlitten, daß er sich genöthigt sah, nach Portsmouth zurückzukehren; dem Vernehmen nach wird er auf das Schiffsverft gebracht werden müssen. Diese beiden Schiffe waren nach der neuen Methode des Capitain Symonds gebaut. Der Snake, obgleich nur ein Schiff von 16 Kanonen, hielt fast 500 Tonnen und glich einer Fregatte.“ — Der Courier widerspricht heute der Nachricht von dem Untergange der Snake, und behauptet, daß dieses Schiff glücklich bei dem Geschwader in den Dünen angekommen sey.

Herr Mozinho de Albuquerque, Minister des Innern in Dom Pedro's Kabinete, der den Marquis von Palmella hierher begleitet hat, begiebt sich von hier nach Madrid, wie es heißt, in der Absicht, von Seiten Dom Pedro's einen Unterhandlungs-Traktat zwischen Donna Maria und der Spanischen Regierung zu unterzeichnen.

Dem Albion zufolge, hätten die Höfe von London, Paris und Madrid gemeinschaftlich den Beschluß gefaßt, dem Bruderkrisse in Portugal durch ihre Vermittelung ein Ende zu machen. Der Courier fügt hinzu, daß, dem Vernehmen nach, Sir Stratford Canning und der Marquis von Palmella zusammen nach Madrid gehen würden, um daselbst Verhandlungen einzuleiten, welche auch in Bezug auf den Vorschlag einer Verlobung der Donna Maria da Gloria gepflogen werden sollen.

In Neu-Orleans ist nun neben dem gelben Fieber auch die Cholera ausgebrochen und hat bereits große Verheerungen angerichtet.

Die Preussische Staats-Zeitung enthält nachstehendes Privatschreiben aus London vom 7. Decbr.: „Das Parlament ist aufgelöst und nächsten Montag fangen schon die Wahlen an, so daß wir noch vor dem Schlusse dieses merkwürdigen Jahres werden bestimmen können, ob die neuen Reformen eine aristokratische oder demokratische Tendenz haben. Fallen die Wahlen zu Gunsten der Tories aus, so ist das Erstere gewiß, so wie es gleichfalls gewiß ist, wenn dieselben zu Gunsten des jetzigen Ministeriums ausfallen, wenn auch die Tory-Journale ein solches Unterhaus demokratisch schelten sollten. Denn was nur im Lande demokratisch gesinnt ist, hat bereits aller Verbindlichkeit gegen das Whig-Ministerium, welches die Reformen eingeführt, so wie gegen diejenigen Deputirte, welche dieselben durchsetzen helfen, entsagt, wenn diese sich weigern, sich im Voraus zu all den weiteren Reformen zu verpflichten, welche diese Herren sich erdacht haben. Meine Meinung steht inzwischen immer fest, daß nur sehr wenige Demagogen ins Parlament kommen werden. Am Wahrscheinlichsten bleibe aber, daß die Mehrheit für die Minister seyn wird. Unsere Regierung hat bereits ihre Operationen gegen den Holländischen Handel fast gänzlich eingestellt, und wie man hört, sind auch die Französischen Kreuzer nicht sehr strenge, ein Beweis, daß beide Mächte keine eigentliche Feindseligkeit gegen Holland hegen. Da es auch nur ihr Zweck ist, die Citadelle und Forts von Antwerpen an Belgien abgeliefert zu sehen, und dieses nicht durch die Unterbrechung des Holländischen Handels gelang und unmittelbare Gewalt nothwendig geworden ist, so scheinen sie nicht länger geneigt, in Maßregeln zu beharren, die fast eben so sehr ihren eigenen Unterthanen, als den Holländern schaden müssen, ohne daß sie dadurch ihrem Zwecke näher kämen. Sie haben Ihre Nachrichten von Antwerpen zwar nicht so früh, als wir; aber was man Ihnen von hier aus mittheilen

könnte, würde auf jeden Fall zu spät kommen. Daher sage ich Ihnen nur dieses darüber, daß man jedem Schiffe von dort mit der ängstlichsten Neugierde entgegensteht, und trotz den Wahlen, welche alle unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, bleibt der Antheil an den dortigen Begebenheiten unvermindert. Wenn hier an der Erhaltung des Weltfriedens gelegen ist, der wünscht den baldigen Uebergang der Citadelle; während die Gegner der Regierung die Niederlage der Französischen Operations-Armee herbeiwünschen. Kriege werden jedoch nicht durch Wünsche entschieden, aber für wahrscheinlich hält man es hier, daß noch vor Weihnachten Holland und Belgien im Besitze der ihnen gegenseitig zuerkannten Lande und Städte seyn werden, und die Französische Armee wieder innerhalb ihrer eigenen Grenze seyn wird. — In Irland ist immerfort sehr unruhig; ja, die Unruhen scheinen im Wachsen, so daß die Regierung sich genöthigt gefunden, eine ganze Grafschaft in eine Art von Belagerungszustand zu erklären; was freilich in der „grünen Insel“ nichts Neues ist. Die meisten Demagogen, die wir im Parlament haben werden, werden auch wahrscheinlich von dorthier kommen, weil nur die heftigsten Menschen sich dazu verpflichten wollen, für die Auflösung der Union zu stimmen, welches, Dank sey es O'Connell, fast allenhalben den Kandidaten zur unerläßlichen Bedingung gemacht worden ist. — In Hinsicht auf Portugal versichert man, unsere Regierung habe unserem Admiral den Befehl ertheilt, die Einfahrt in den Duero mit Gewalt zu öffnen. Dies allein vermag Dom Pedro und seine Partei zu retten, wenn dies auch nicht der anzugebende Grund seyn sollte; aber der Schritt müßte die Miguelisten so sehr beleidigen, daß, wenn sie siegreich bleiben sollten, alle unsere Monopole und Handelsvortheile in Portugal verloren gehen dürften. Hoffentlich also wird unsere Regierung dies unterlassen.“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 11. December. — Die Staats-Courant theilt nunmehr die Aktenstücke mit, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten am 6ten d. M. den beiden Kammern der Generalstaaten vorgelegt hat und die außer den auf Herrn Thoren Bezug habenden bekannten Dokumenten unter Anderem auch aus der Korrespondenz bestehen, die zwischen unserem Gesandten in London, Herrn Dedel, und Lord Palmerston, in Folge des von England und Frankreich angeordneten Embargo's stattgefunden hat. Dieselbe umfaßt die nachstehenden Schreiben:

I. An Se. Excell. den Viscount Palmerston.

„London, 7. November 1832.

Der Unterzeichnete, bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande, ist benachrichtigt worden, daß die Zoll-Verwaltung in London allen Schiffen; die sich nach Holländischen Häfen begeben wollen, die bei solchen Gelegenheiten üblichen Geleitsbriefe ver-

weigert. Da der Unterzeichnete von keinem Motive unterrichtet ist, das zu einer solchen Weigerung Anlaß geben kann, und da er keinen Grund zur Klage und keine Reclamation kennt, die von der Art wäre, daß sie in irgend einer Weise die freundschaftlichen Verhältnisse, die sowohl in politischer als in kommerzieller Hinsicht zwischen den Niederlanden und Großbritannien bestehen, stören könnten, so erlaubt sich derselbe, sich an Se. Excellenz Lord Palmerston, ersten Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Ersuchen zu wenden, ihm mit Bezug auf die Maßregel, die vom Londoner Zollhause gegen die nach den Niederlanden bestimmten Schiffe genommen werden, einige Aufklärungen ertheilen zu wollen. — Der Unterzeichnete nimmt diese Gelegenheit wahr u. s. w.

(gez.) W. G. Dedel.“

II. An Herrn Dedel ic.

„Auswärtiges Amt, 7. Nov. 1832.

Der Unterzeichnete, Sr. Majestät erster Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, hat die Ehre, den Empfang der Note anzuzeigen, die Herr Dedel, Minister Sr. Niederländischen Majestät an diesem Hofe, ihm heute zugesandt hat, und in Antwort darauf beehrt er sich, die Abschrift eines so eben publizirten Geheimeraths-Befehls beizulegen, aus welcher Hr. Dedel ersieht wird, daß er sich in einem Irrthum hinsichtlich der Anordnungen befand, die mit Bezug auf die von Britischen Häfen nach denen innerhalb der Gebiete Sr. Majestät des Königs der Niederlande ausklarierenden Schiffe erlassen worden sind. — Der Unterzeichnete u. s. w.

(gez.) Palmerston.

(Hier folgt der Geheimeraths-Befehl vom 6. Nov., welcher bereits mitgetheilt worden ist.)

III. An Se. Exc. den Viscount Palmerston.

„London, 8. Nov. 1832.

Der Unterzeichnete, bevollmächtigter Minister Seiner Majestät des Königs der Niederlande, hat die Ehre, Se. Excellenz dem Viscount Palmerston, ersten Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten Seiner Britischen Majestät, den Empfang seiner geistigen Note mitzutheilen, welche einen Rathsbefehl vom 6ten d. M. begleitete. Die Bestimmungen dieses Befehls stimmen in der That mit den hohen Begriffen, die der Unterzeichnete während eines mehrjährigen Aufenthalts in England von der Hoherzigkeit und Mäßigung der Britischen Regierung erlangt hat, wenig überein; da jedoch Se. Excellenz Lord Palmerston es nicht für zweckmäßig befunden hat, dem Unterzeichneten die Aufschlüsse zu ertheilen, die er sich erlaube hat, über Maßregeln zu verlangen, die den vertraulichen und freundschaftlichen Verhältnissen, welche zwischen den Niederlanden und Großbritannien bestehen, so zu widersprechen scheinen, so bleibt dem Unterzeichneten nichts Anderes übrig, als dieses Aktenstück seiner Regierung zu übersenden und deren Befehle abzuwarten. — Er ergreift die Gelegenheit u. s. w.

(gez.) W. G. Dedel.“

IV. Herrn Dedel ic.

„Auswärtiges Amt, 8. Novbr. 1832.

Der Unterzeichnete, Sr. Majestät erster Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, hat die Ehre, den Empfang der Note anzuzeigen, welche Herr Dedel, Minister Sr. Niederländischen Majestät an diesem Hofe, ihm heute zugesandt hat. In Antwort darauf nimmt sich der Unterzeichnete die Freiheit, Herrn Dedel zu benachrichtigen, daß es, nach den Mittheilungen, die kürzlich zwischen den beiden Regierungen stattgefunden, ihm ganz unnöthig erscheint, in irgend eine weitere Erklärung mit Bezug auf die Maßregeln einzugehen, die dem Herrn Dedel in der Note des Unterzeichneten vom gestrigen Tage angekündigt worden. — Der Unterzeichnete u. s. w. (gez.) Palmerston.“

V. An Se. Excellenz den Viscount Palmerston, ersten Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten.

„London, den 18. Nov. 1832.

Durch die Note, mit welcher Se. Excellenz der Viscount Palmerston den unterzeichneten bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande am 8ten d. M. beehrt, benachrichtigte er denselben, daß es ihm nach den zwischen beiden Regierungen stattgefundenen neueren Mittheilungen durchaus nicht nöthig erscheine, auf irgend eine weitere Erklärung in Bezug auf die dem Unterzeichneten durch die Note Ewr. Excellenz vom vorigen Tage angekündigten Maßregeln einzugehen. Der Unterzeichnete, welcher die erwähnte Note zur Kenntniß seines Hofes gebracht hat, ist beauftragt, bemerklich zu machen, daß, da die vom 2ten d. datirte Note des Niederländischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Großbritannischen Herrn Geschäftsträger in Haag eine vollständige Antwort auf die Note des Herrn Jeruingham vom 29ten October enthalten hat, das von der Englischen Regierung auf die Niederländischen Schiffe gelegte Embargo durch keine spätere Mittheilung motivirt worden ist. Bei dieser Lage der Dinge hat der Unterzeichnete den Befehl erhalten, gegen diese nach dem Völkerrechte mit der Schiffahrt befreundeter Mächte schuldigen Sicherheit und Achtung unverträgliche Maßregel zu protestiren und von der Gerechtigkeit der Großbritannischen Regierung, so wie von ihrer Rücksicht gegen das Völkerrecht die sofortige Aufhebung des Embargo, womit die Niederländischen Schiffe, die sich im Vertrauen auf die Verträge in den Englischen Häfen befinden, so wie die Zurücknahme des zur Wegnahme der unter Niederländischer Flagge auf dem Meere segelnden Schiffe zu verlangen. Die Niederländische Regierung bezieht sich ihre Ansprüche auf eine billige Entschädigung für die Verluste vor, welche jenes Embargo und jene Befehle ihren Unterthanen verursachen werden. Genöthigt, ihrerseits Repressalien anzuwenden, hat sie dieselben auf die Fortsetzung der Englischen Schiffe aus ihren Häfen binnen einer bestimmten Frist und auf die

Nichtzulassung derer beschränkt, welche etwa noch in dieselben einlaufen wollen; sie ist bereit, diese Maßregeln zurückzunehmen, sobald Großbritannien die gewöhnlichen Verbindungen zwischen beiden Ländern wiederhergestellt haben wird. Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, um Sr. Excellenz dem Viscount Palmerston die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu wiederholen. (gez.) W. G. Dedel.“

Die beiden ältesten Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Feldmarschalls sind am 11ten d. auf dem Wege nach dem Hauptquartier Tilburg durch Dordrecht gekommen.

Von der Belgischen Grenze schreibt man, daß man dort einer Anzahl Französischer Kriegs-Gefangener entgegentreffe.

Durch Königl. Verfügung vom 26ten v. M. ist aufs neue die Anschaffung einer Anzahl brauchbarer Train-Pferde für den Dienst der Artillerie, und zwar in kürzestmöglicher Zeit gegen baare Bezahlung in klingender Münze angeordnet worden.

In der Provinz Nordbrabant ist seit einiger Zeit so viel Regen gefallen, daß die dasigen Ueberschwemmungen zum Vortheile des künftigen Landbaues mit süßem Wasser (d. h. ohne Zuziehung des Seewassers) zu bewirken seyn werden.

S c h w e d e n .

Stockholm, vom 4. December. — Bei der Geburt des Erbprinzen Karl war der Enthusiasmus der Bewohner dieser Hauptstadt so allgemein, daß auf den Vorschlag, zum Andenken dieses erwünschten Ereignisses eine Subscription zur Errichtung einer Armenschule zu eröffnen, binnen wenigen Tagen eine Summe von 150,000 Reichsthaler Banko einlief. Es wurde sofort ein Plan zur Ausführung des beabsichtigten Vorhabens entworfen und ein Gebäude zur unentgeltlichen Unterweisung der Kinder unbemittelter Aeltern angekauft. Der Fonds ist seitdem so bedeutend angewachsen, daß die Schule am 1stgn d. M., als am Namenstage des Kronprinzen eröffnet werden konnte; der Vorstand besteht aus dem Bischof Wallin, dem zweiten Gouverneur der Stadt, fünf bis sechs angesehenen Bürgern, und unserem berühmten Bildhauer Göthe. Der erste December wurde auf dem hiesigen Schlosse durch ein Familien-Mahl gefeiert, zu welchem der Ritterstand, die Schwedischen und Norwegischen Staatsräthe und die Mitglieder des oberwähnten Vorstandes geladen waren. Der König ließ an diesem Tage reichliche Gaben unter die Armen vertheilen und schickte überdies den Spitalern 500 Flaschen Wein. — In ganz Schweden sind sehr beträchtliche freiwillige Beiträge zur Unterstützung der Bewohner der nördlichen Provinzen gesteuert worden. Außer demjenigen, was der König im Namen des Staates an Getreide und an baarem Gelde bewilligt, hat er auch noch für seine Person bedeutende Sendungen an Mehl und

Gries verfügt, so daß man jetzt wegen der Subsistenz der Bewohner jener Provinzen während des Winters völlig unbesorgt ist. Die Sendungen sollen, sobald die Schifffahrt wieder offen ist, von neuem beginnen; in diesem Augenblick sind alle Häfen in jenen Gegenden bereits mit Eis bedeckt.

I t a l i e n.

Turin, vom 1. December. — Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist hier angekommen.

Den bis zum 14. November reichenden Nachrichten aus Palermo zufolge, dauern die Ausbrüche des Aetna fort und setzen täglich mehr die am Fuße des Vulkans wohnenden Einwohner in Schrecken. Die Lavaströme rücken in verschiedenen Richtungen immer weiter vor.

T ü r k e i.

Von der serbischen Gränze, vom 27. Novbr. Mehreren Handlungshäusern wird aus Konstantinopel geschrieben, daß daselbst ein Russischer Kommissair angekommen sey, welcher außerordentliche Aufträge an den Sultan in Beziehung auf den Krieg mit Mehemed Ali haben solle. Man sagte in Konstantinopel sogar, jener Kommissair habe der Pforte die Nachricht gebracht, daß ein Russisches Corps ihr zu Hülfe eile, zu dessen Ueberschiffung nach Asien die Anstalten zu treffen, und über die später von der Pforte für diese Expedition zu leistende baare Entschädigung zu unterhandeln er beauftragt sey. Dieses Letztere scheint uns zu voreilig; allein so viel ist wohl gewiß, daß die Pforte sich des Schutzes von Rußland zu erfreuen hat, und gewiß Hülfsruppen erhalten würde, wenn sie darum ansuchte. Auch das scheint gewiß, daß ein Russischer General mit Briefen des Kaisers von Rußland in Konstantinopel anlangte. Daß seit einiger Zeit in den südlichen Russischen Provinzen Truppenbewegungen stattfanden, weiß man; allein die dort befindlichen Streitkräfte sind zu zahlreich, um annehmen zu können, daß bloß eine Expedition zu Gunsten der Pforte damit beabsichtigt sey. Die Aegyptier sollen inzwischen große Streitkräfte entwickeln, und Ibrahim Pascha eine reguläre Armee von 56,000 Mann beisammen haben, die er gegen Konstantinopel zu führen droht. Die Pforte ist in einer sehr gefährlichen Lage, und man darf sich fast wundern, daß das alte morsche Gebäude nicht schon lange eingestürzt ist. Nichts hat man seit dem letzten Russischen Kriege geregelt; die Grenzbestimmungen der nach dem Frieden von Adrianopel an Serbien fallenden Distrikte sind, unerachtet der bestimmtesten Stipulationen, noch heute unerledigt. Dies ist ein Punkt, den der Sultan wohl beherzigen sollte; der ruhigen Haltung Serbiens hat er die Unternerfung Bosniens zu danken, — ein Dienst, der in diesem kriegerischen Augenblicke nicht unbelohnt hätte bleiben sollen.

Neusüdamerikanische Staaten:

Die neuesten Nordamerikanischen Zeitungen enthalten ausführlichere Nachrichten über die Ereignisse in Mexiko. Sie bestätigen, daß dem General Montezuma am 18. September eine bedeutende Niederlage durch den Vice-Präsidenten Bustamante beigebracht worden, fügen jedoch hinzu, daß Montezuma, nachdem er seine Truppen gesammelt, am 21. September den Vice-Präsidenten geschlagen und gendthigt habe, sich nach Dolores zurückzuziehen, und daß man glaube, er werde sich dort schwerlich gegen Montezuma's Streitkräfte halten können. Folgendes ist das, was man im Courier von Louisiana über die Mexikanischen Angelegenheiten liest: „Am 18. September um 6 Uhr Morgens trafen die beiderseitigen Avantgarden bei San Miguel Dolores auf einander. Das Treffen hatte schon über eine Stunde gedauert, als die Haupt-Corps vorrückten; der Kampf wurde allgemein und dauerte bis 11 Uhr. Die revolutionairen Truppen zogen sich endlich zurück, und Bustamante ließ sie durch ein Corps der Reserve-Kavallerie verfolgen, wodurch ihre vollständige Niederlage herbeigeführt wurde. Montezuma entkam mit nur acht Offizieren, die sich nach Tampico wendeten. Von Seiten Montezuma's sollen 1400 Mann geblieben und 500 in Gefangenschaft gerathen seyn. Ein Bataillon von Pueblo Diego, welches man für die auserwählte Truppe der Armee hielt, wurde, mit Ausnahme des Obersten Peraza, gänzlich niedergemacht. Den Verlust Bustamante's kennt man noch nicht genau. Der Letztere marschirte nun nach Zacatecas, einem der in der Gewalt der Empörer befindlichen Staaten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er selbst gegen Tampico anrücken wird, denn eine Handvoll Menschen reicht hin, dies zu nehmen. Als die Nachricht von Montezuma's Niederlage in Tampico einging, wurde auf alle Fahrzeuge Beschlag gelegt und der Hafen geschlossen. Der Oberst Martin Peraza brachte die Nachricht nach Tampico; er hatte in 4 Tagen 80 Lieues zurückgelegt. Der Ort San Miguel de los Dolores, wo die Schlacht vorfiel, liegt nahe bei Queretero und Guanajuato. In Tampico meinte man, Bustamante sey in San Luis angelangt, und erwartete die baldige Annäherung seiner Truppen. Da die Stadt ganz von Soldaten und Munition entblößt ist, so würden jene ohne Hinderniß einrücken können. Die Wahl eines Präsidenten der Republik Mexika hat im September stattgefunden; da jedoch die Communication mit der Hauptstadt gänzlich unterbrochen ist, so weiß man nicht, wie sie ausgefallen. Man spricht von drei Kandidaten, dem General Bravo, dem Gouverneur des Staats Zacatecas, Garcia, und dem General Santana, und glaubt, der Erstere sey gewählt worden. Es geht das Gerücht, daß 9 Staaten für ihn gestimmt, daß Garcia die Stimme von 2 oder 3 Staaten, Santana aber von gar keinem erhalten habe. Nachrichten aus Vera-Cruz bis zum 6. October

zufolge, befand sich Santana noch zu Orizaba; er hatte nach Vera-Cruz den Befehl ergehen lassen, Alles, was Waffen tragen konnte, zum Kriegsdienst zu ziehen. Zwischen Facio und Santana hatten zwei Scharmügel stattgefunden. In einem derselben soll der Erstere einige Vortheile errungen haben, in dem anderen aber total geschlagen worden seyn. Facio hat das Kommando über die Regierungs-Truppen abgegeben und ist durch den Oberst Andrade ersetzt worden. Eine in Jalapa erschienene Zeitung enthält 5 Artikel einer am 11. September in der Stadt Los Bravos zwischen dem General Nicholas Bravo und seinen Anhängern einerseits und dem Oberst Juan Alvarez, Kommandanten der Streitkräfte von Acapulco und der Küste von Tecpan abgeschlossenen Convention. Sie hat zum Zweck, dem die Republik bedrohenden Unheil vorzubeugen und vor allen Dingen ferneres Blutvergießen zu vermeiden, das nicht ausbleiben würde, wenn es im Süden zu einem offenen Bruch käme. Die Artikel dieser Convention wurden dem General Bravo durch Kommissarien vorgelegt, die der Oberst Alvarez zu diesem Zweck ernannt hatte. Ihr wesentlicher Inhalt geht dahin, daß die Bevölkerung und die bewaffneten Streitkräfte des Südens sich vereinigen sollen, um ihre Rechte und die Freiheit ihres Landes gegen die Unternehmungen ehrgeiziger und kühner Tyrannen zu vertheidigen. Bis zum Ablauf des verfassungsmäßigen Zeitraums wird Don Melchior Musquiz als Präsident und der General Bravo als Ober-Befehlshaber aller Streitkräfte und der Oberst Alvarez mit den von ihm befehligten Truppen als sein Untergebener anerkannt. Es wird darin festgesetzt, daß der Süden in Zukunft niemals getheilt werden soll, und daß, wenn unter der Bevölkerung Meinungsstimmigkeiten entstehen, Kommissarien zu ernennen und mit Ausgleichung derselben zu beauftragen seyen, so wie endlich, daß in keinem Falle offene Feindseligkeiten begonnen werden sollen, bevor man zu jenem Mittel seine Zuflucht genommen habe. Für allos Geschehene, sey es politischer oder anderer Art, wird Vergessenheit zugesagt, und es sollen alle diese Beschlüsse der Regierung zur Bestätigung vorgelegt werden. — Die Kriegsbrigade Santana, welche seit einigen Wochen im Hafen von New-Orleans lag und auf den Präsidenten Petrazza wartete, um ihn nach Vera-Cruz zu bringen, ist plötzlich in See gegangen. Den Grund ihres Absegelns kennt man nicht.

Englische Zeitungen enthalten außer Obigem noch folgende Details über die letzten Ereignisse in Mexiko: „Montezuma, Dustellar, Staboli und der Doktor Cazares, die Hauptanführer der Rebellen-Armee, flohen nach San Luis Potosi zu und erreichten diese Stadt am 19. September Abends; sie hatten nur 20 Reiter als Bedeckung bei sich. General Montezuma stieg nicht vom Pferde, sondern ließ sich nur eine Tasse Chokolade reichen, und setzte seine Flucht nach Zacatecas oder Rio Verde fort. Romere, der Gouverneur von Potosi,

räumte diese Stadt in der Nacht des 18ten, ohne im geringsten für die Sicherheit der Einwohner zu sorgen; als jedoch die Sieger in die Stadt einzogen, war weiter keine Störung vorgefallen, als daß sich ungefähr 100 Verbrecher aus den Gefängnissen befreit und davon gemacht hatten. Oberst Cuerto, der mit 600 Mann von Guadalarara im Anmarsch war, um sich mit dem General Montezuma zu vereinigen, rückte am 21. Sept. in Guamaquato ein; aber General Cortezar, den der General Bustamente mit einem Corps detaschirt hatte, drohte ihn anzugreifen und ihm keinen Pardon zu bewilligen; wenn er die Stadt nicht augenblicklich räume. Cuerto zog daher am 22ten ab, und General Cortezar rückte in die Stadt ein; Cuerto soll sich nachher mit seinem Detaschement ergeben haben. Ein anderer Offizier, Namens Abezama, der mit 280 Mann in Tefillo eingetroffen war, um sich ebenfalls dem General Montezuma anzuschließen, floh nach Tampico, sobald er den Ausgang der Schlacht erfahren hatte.“

M i s c e l l e n .

Die Königsberger Zeitung enthält Folgendes: „Das Englische Schiff „Perm of Newcastle“, von 7 Mann geführt, mit Ballast beladen, strandete beim Einlaufen in den Hafen Nemel unsern des Leuchthurms. Die Mannschaft blieb nach der Strandung am Bord und kam später ohne Schwierigkeit ans Land, da kein Sturm herrschte. Das Schiff, im Kiel zerbrochen, wurde als Wrack erklärt und zum Verkauf gestellt. — In der Nacht vom 16ten zum 17ten wurde hier die Tragheimer Kirche durch gewaltsamen Einbruch sämtlicher Silbergeräthschaften beraubt. Indes gelang es noch am selbigen Tage, die Spur der Verbrecher aufzufinden und alles entwendete Silber wieder zu erlangen. Die verhafteten Diebe und Diebshehler, 6 an der Zahl, sind dem Inquisitoriat überliefert worden. Eben so sind kürzlich die Kirchen zu Lichtenhagen, Steinbeck, Löwenhagen und Kaymen durch gewaltsamen Einbruch beraubt worden. Indessen sind auch hier die meisten geraubten Sachen wieder erlangt, die Thäter sind ermittelt und dem Gericht überliefert.

Der wegen seiner fast ungläublichen Magerkeit bekannt gewordene Calvin Edson, der deshalb den Namen des lebendigen Skelettes erhielt und sich als Naturmerkwürdigkeit in England und Frankreich sehen ließ, ist zu Randolph in dem Nordamerikanischen Staate Vermont gestorben. Die Aerzte fanden endlich die Ursache dieser unbegreiflichen Abmagerung — einen zwölf bis vierzehn Fuß langen Bandwurm. Hieraus erklärt sich auch die außerordentliche Eplust Edsons, der dessen ungeachtet buchstäblich bis auf Haut und Knochen abgezehrt war.

Vor einiger Zeit starb in Paris ein Herr Brézin, ehemaliger Schlossermeister, der unter andern 50,000 Fr. an die Erben der am 10. August 1792 bei der Vertheidigung der Tuilerien gebliebenen Schweizer vermacht. Da das Testament öffentlich bekannt gemacht wurde, so meldet sich erst ein Aspirant, bald waren es zehn, fünfzig, hundert, — jetzt sind es 4000. Wollen sie ihre Ansprüche durchsetzen, so werden sie nicht nur die 50,000 Fr., sondern vielleicht noch eben so viel an Reise- und Gerichtskosten dabei zusetzen müssen.

Der Kapitain eines Wallfischfängers von Neu-Bedford, der schon mehrere Reisen in der Gänsee gemacht hatte, gerieth mit einem Englischen Offizier in einen Streit, der damit endigte, daß letzterer seinen Gegner auf den folgenden Morgen an das Meeresufer bestellte, um ihm Genugthuung zu geben. Der Englische Offizier war mit seinen Secundanten schon frühzeitig an Ort und Stelle, erstaunte aber nicht wenig, als er seinen Gegner in Begleitung eines Matrosen, mit zwei Wallfisch-Harpunen herankommen sah. Eine dieser gewaltigen Waffen gab der Yankee dem Offizier in die Hand, maß dann die Entfernung ab und rief: „Da ich gefordert wurde, so hatte ich die Waffen zu bestimmen, und wählte den Harpun.“ Dann wendete er sich zu seinem Begleiter und sagte: „Hier, halte das Ende des Saues, und hole mir den da gleich herein.“ Mit diesen Worten schwang er den Harpun und schickte sich zum Wurf an, als der Englische Offizier, der keinesweges Lust hatte, auf eine so heillose Art gespießt zu werden, feierlichst gegen diese unritterlichen Waffen Verwahrung einlegte.

Die Zeitung von Salem in Nordamerika meldet, daß ein Künstler dieser Stadt, Namens Hüll, künstliche Hände erfunden habe, die in ihrer wahrhaft erstaunenswürdigen Gliederung alles übertreffen, was man in dieser Art gesehen hat. Ein junger Mann, für den sie verfertigt wurde, bediente sich ihrer bereits mit außerordentlicher Leichtigkeit zu allerlei Verrichtungen, wie zum Schreiben, zum Zerschneiden der Speisen u. s. w.

Der Engländer Vulpert hatte seinen mondächtigen Sohn, ungeachtet alles Zuredens, aus der Irrenanstalt genommen, weil der Kranke ganz gesund schien. Unlängst saßen Beide nach Tische beisammen und tranken Liqueur mit Wasser vermischt. Der Sohn will ein Glas mehr; der Vater gewährt es nicht. Da geht Jener hinaus, holt eine geladene Flinte und schießt diesem, eben als er sich bückt, den Hirschschädel wdrtlich zu Atomen.

Unter die mancherlei ungewöhnlichen Erscheinungen, die in den letztvergangenen Jahren in der Atmosphäre wie im Erdkörper beobachtet werden konnten, muß auch die ungewöhnliche Dürre erwähnt werden, von der in diesem Jahre die Inseln des grünen Vorgebirges heimgesucht wurden. Bei dem gänglichen Mangel an Regen wurde dort durch die Sonnenhitze jede Spur von Vegetation vertilgt, vom Grashalme an bis zum Blatt des Baumos. Die nächste Folge davon war eine Viehseuche und eine allgemeine Hungersnoth, von der die 60 bis 70,000 Seelen starke Bevölkerung dieser Insel mit gänzlicher Vertilgung bedroht ist.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.)

Die am 11ten d. M. schwer, jedoch glücklich erfolgte Entbindung seiner guten Frau, Emilie geb. Gräfe, von einer gesunden Tochter zeigt ganz ergebenst an
Krinis, Königl. Kreis-Justiz-Commissarius.
Frenburg den 18. December 1832.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Häuser, von gesunden Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
der Major v. Thielau.
Nieder-Falkenhayn den 7. December 1832.

Am 14ten d. M. wurde meine Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden; solches zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten ergebenst an, indem ich mich denenselben empfehle.
Lewin den 15. December 1832.

Heinrich Bayer, Stadt- und Bade-Apotheker
erster Klasse.

Todes-Anzeige.

Das am 15ten d. früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden meiner guten Tochter Auguste, zeigt Freyden ergebenst an und bittet um stille Theilnahme
der Hauptmann a. D., W. v. Freke, und
die trauernden Geschwister.
Breslau den 18. December 1832.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 20sten: Rückzahl und die Breslauer. Zauber; und Lokalposse in einem Akt.
Hierauf auf Verlangen: Die Abenteuer auf dem Weihnachtsmarkt. Berliner Lokalposse in 2 Akten.

Freitag den 21sten: Oberon, König der Elfen.
Romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen. Musik von C. M. v. Weber.

Sonabend den 22sten, zum erstenmale: Pauline, die Fürstentochter. Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Weissenthurn.

Beilage zu No. 299 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Sam 20. December 1832.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Keizerberge No. 1143. des Hypotheken-Buchs, neue No. 13. und 17. belegene Haus nebst Zubehör, der verwitweten Zimmermeister Wandel geborne Tuschte gehörig, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialien-Werthe 6367 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungserträge zu 5 pCt. 4413 Rthlr. 5 Sgr. und nach dem Durchschnitt 5390 Rthlr. 10 Sgr. 7½ Pf. Die Versteigerungs-Termine stehen am 26sten Februar 1833, am 10ten Mai 1833 und der letzte am 11ten Juli 1833 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Amstetter im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 20sten November 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es soll eine Parthe alter unbrauchbarer Akten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichtes im Wege der Auction verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 7ten Januar k. J. ansetzen lassen und laden daher Kauflustige ein, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr vor dem Auktions-Commissarius Herrn Mannig in unserm Geschäfts-Local auf dem Rathhause zu erscheinen und den Zuschlag des erstandenen Maklatur, auch dessen Verabfolgung gegen sofortige baare Zahlung zu gewärtigen. Wir bemerken, daß unter den zu versteigernden Akten sich 8 bis 10 Centner befinden, die sich nur zum Einstampfen eignen, deren Ankauf daher nur den Papierfabrikanten gegen die Verpflichtung die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet wird.

Breslau den 14ten December 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In dem Dorfe Nieder-Steinbach, Habelschwerdter Kreises, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Mittelwalde, sind in der Nacht vom 19. zum 20. November d. J. 1 Centner 71 Pfd. Brodtzucker, und 1 Etr. 4 Pfd. Koffee angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 15ten Januar künft. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu

Mittelwalde zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 28sten November 1832.

Der, Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Der Bauer Anton Morehky zu Nieder-Luzine und seine Braut, die Wittve Johanna Dorothea Sinner, geborne Mohaupt, zu Schawoine, haben die nach dem Oelschen Statut vom 26sten Januar 1620 unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch Vertrag vom 19ten November 1832 ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Trebnitz den 19ten November 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß über den Nachlaß des auf einer Reise verstorbenen Häuslers Anton Schönig von Spätenwalde das abgekürzte Concurs-Verfahren eingeleitet und zur Ausschüttung der Nachlaß-Masse ein Termin auf den 26sten Januar k. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden ist. Sollte Jemand, der bis jetzt bei den Acten noch nicht bekannt ist, an jene Verlassenschafts-Ansprüche haben, so hat er sich dieserhalb binnen 4 Wochen bei uns zu melden und seine etwaigen Ansprüche geltend zu machen, da zu der bestimnten Zeit, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, die Ausschüttung der Masse unfehlbar an die bekannten Gläubiger erfolgen wird.

Habelschwerdt den 28sten September 1832.

Das Königl. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Porcellainmaler Zache zu Bunzlag beabsichtigt in der sogenannten Zeche ohnweit des Försterhauses an der Löwenberger Straße eine Porcellain-Fabrik anzulegen und einen Theil des Wassers eines Baches, aus welchem theilweise der, dem hiesigen Strickermittel gehörigen Walke und der Sandmühle das Wasser zugeführt wird, mittelst Legung eines 4 bis 5 Fuß hohen Fachbaums aufzustauen, und durch Röhren Behufs Schlemmung der Porcellain-Erde auf dieselbe zu leiten. In Gemäßheit des §. 6. und 7. des Edikts vom 28sten October 1810 werden diejenigen, welche ein begründetes

Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen 8 Wochen präklusivischer Frist von heute an gerechnet, ihre etwaigen Einwendungen bei dem unterzeichneten Landrath-Amte anzubringen.

Bunzlau den 21sten November 1832.

Königlicher Kreis-Landrath. v. Kölichen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen von den pro Weihnachten d. J. zu präsentirenden Pfandbriefen, den 28sten, 29sten und 31sten December d. J., und den 2ten und 3ten Januar 1833, früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen.

Neisse den 24sten November 1832.

Die Neiß-Bröttkauer-Fürstenthums-Landschaft.

Holzversteigerung.

In dem königlichen Forstdistrikt Ritterswalde wird gemischtes Strauchholz den 28sten und im Forstdistrikt Oppersdorf Fichten- und Tannen-Bauholz den 29sten Januar k. J. auf dem Stocke meistbietend veräußert werden. Kauflustige haben sich daher in den beiden Terminen Morgens 10 Uhr in den Revieren einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Schwammelwitz den 14ten December 1832.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.

Böhmen, Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch in Gemäßheit des §. 422. Zhl. 2. Tit. 1. des Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht, daß der Dekonomie-Beamte Gottfried Täuber und die Renate Christiane geb. Seibold verwitwete Rogenschevsky mittelst eines am 9ten Oktober 1832 vor dem königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Reichenbach geschlossenen Vertrages vor Einschreitung ihrer ehelichen Verbindung die zu Reichau Nimptschen Kreises sonst zwischen Eheleuten stattfindenden Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausdrücklich ausgeschlossen und diese Ausschließung auch überhaupt auf die ganze Dauer ihrer Ehe ausgedehnt haben.

Frankenstein den 2ten December 1832.

Das v. Burgsdorf Reichauer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage und für Rechnung der Königl. Polnischen Bank in Warschau, kaufen wir fällige Zinscoupons von Polnischen Pfandbriefen, so wie verlooste Polnische Pfandbriefe und zahlen 98 Rthlr. Preuss. Cour für 100 Gulden Polnisch. Die Präsentation dieser Papiere kann vom 1. bis 15. Januar a. k., jedoch nur Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr stattfinden.

Eichborn & Comp., Blücherplatz No. 13.

Wein-Versteigerung.

Sonnabend den 22sten Vormitt. von 9 Uhr an, versteigere ich Ohlauer-Strasse im Rautenkranze achten Ober- und Nieder Unger, St. Julien und Laubenheimer in Parthieen zu 10 Flaschen.

Pfeiffer, Auctions-Commis.

Auction.

Sonnabend den 22sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr an soll eine Parthie verschiedener Weine in Flaschen, der verw. Frau Kaufmann Senstner gehörig, in ihrem Hause Ohlauer-Strasse No. 80. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden von

A. Fährdrich.

Bekanntmachung.

Das in Oberschlesien im Beuthner Kreise belegene, eine Meile von der Kreisstadt und eben so weit von Zarnowitz entfernte Allodial-Rittergut Koslowagura wünscht die Frau Besitzerin entweder aus freier Hand, oder im Wege einer Privat-Licitation zu veräußern. Ersternfalls erbittet sich Unterzeichneter die diesfälligen Anträge in portofreien Briefen, letzternfalls aber können Gebote in dem am 21sten März 1833 in loco Beuthen anberaumten Termin vor dem Gerichts-Amt Koslowagura in dessen Geschäfts-Local auf hiesigem Stadtgerichte abgegeben werden.

Das Gut hat circa 1100 Morgen kultivirten Ackerboden, über 100 M. Wiesen und 230 M. Wald, Bier- und Branntwein-Urbar, mehrere fixirte Gefälle, die Steinkohlen-Grube Ehrenfeld, Eisenerze, auslangende Robotdienste und finalisirte Dienstreluzion; ist mit einem massiven zweistöckigen Wohnhause, vollständigen Wirthschaftsgebäuden, Vieh- und Wirthschafts-Inventarium versehen, und nach der im Jahre 1819 aufgenommenen Taxe der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft auf 46,491 Rthlr. abgeschätzt worden. Vorläufig wird zur Hauptbedingung des Kaufes gemacht, daß

- 1) Beim Abschluß des Vertrages eine Caution von 1000 Rthlr. erlegt und selbige als Wandelpfand betrachtet wird, und
 - 2) daß am Traditions-Tage mit Ablauf des Wirthschafts-Jahres Term. Johanni 1833, 10,000 Rthlr. mit Berechnung der Caution an Kaufgelde und Einhundert Dukaten Schlüsselgelde zu erlegen sind.
- Webrigens ist die Anordnung getroffen worden, daß jedem Kauflustigen zu jeder beliebigen Zeit die Beschichtigung des Gutes und die Einsicht der Taxe, so wie der Wirthschaftstabellen und der nähern Kaufbedingungen gestattet wird.

Beuthen in Oberschlesien den 17ten December 1832.

v. Hochberg, im Auftrage.

Oftens Naturgeschichte.

Vielfache Anfragen bestimmen mich, nochmals zu erklären, daß hinsichtlich des Erscheinens, der Ausstattung und des Umfangs der schon früher ausführlich angezeigten

Allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände

von

Hofrath Oken,

6 Bände. Jeder zu 6 Lieferungen von 6 Bogen, Preis 7 Sgr. für die Lieferung pünktlich Wort gehalten wird. Die erste Lieferung (mit dem meisterhaft in Stahl gestochenen Portrait des Verfassers) wird demnach Ende December dieses Jahres ausgegeben, und das Ganze in zwei Jahren vollendet seyn. Weber der Herr Verfasser, noch der Verleger können sich entschließen, die Herausgabe des Werkes zu übereilen, — desto eher aber den Erwartungen der Subscribenten vollkommen entsprechen. In Breslau nimmt Wilh. Gottl. Korn Bestellungen an. Stuttgart, im November 1832.

Carl Hoffmann.

Der ausführliche Prospektus nebst beige-druckten Proben des Textes von:

PARNASSO ITALIANO continuato,

welcher bei Ernst Fleischer in Leipzig in wenig Monaten auf Subscription erscheint, ist in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Nachbarstaaten (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) gratis zu empfangen.

Literarische Anzeige.

Durch alle Buchhandlungen in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn ist zu beziehen:

Praktisches Farbenbuch der gesamten Färberei auf Welle und Baumwolle;

für
Fabrikanten und Färber jeder Classe,
von Johann Fergen.

8. Leipzig. Rein'sche Buchhandlung.
Preis: geh. 1 Rthlr.

Es muß dem praktischen Fabrikanten und Färber sehr erwünscht seyn, ein Werkchen in die Hände zu bekommen, das in dem engen Raume von 14 Bogen, alle die praktischen Hilfsmittel und Handgriffe umfaßt, die bei der Wollens- und Baumwollensfärberei zu beobachten sind. Anspruchlos, aber gefüllt auf eine mehrjährige Erfahrung, trägt der Verfasser ohne allen theoretischen Wortstrom nur praktische Wahrheiten vor. Seine durch Reisen aus-gebildeten Kenntnisse, so wie seine zu Berlin neu eingeführte

und von Sachverständigen geprüfte und approbirte Blausäure, bürgen allein schon für die Richtigkeit seiner Angaben. Der Verfasser hat in 175 gegebenen Beispielen alle Vortheile der Wollens- und Baumwollensfärberei aufgedeckt. Seine Angaben sind im Großen wie im Kleinen ausführbar, nicht am Schreibtische entstanden, sondern das Resultat mehrjähriger praktischer Arbeiten, mit den Entdeckungen der neuern Chemie bereichert. Weber Fabrikanten noch Färber, oder auch Dilettanten dieser Kunst, werden das Werkchen unbefriedigt aus der Hand legen, da es rein praktisch bearbeitet ist, und keinesweges wie so viele andere der Art, Recepte enthält, wo man nur auf dem Papier, aber nicht im Kessel färben kann, und durch die schon mancher Fabrikant und Färber sein Lehrgeld hat theuer bezahlen müssen.

Für Volksschullehrer.

In der J. B. Meßler'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen:

Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichtslehre für Volksschullehrer von B. G. von Denzel, Prälaten und Director des Schullehrerseminars zu Eßlingen. 3ten Theils. 3te Abthlg. (3te Elementarklasse. Schüler von 10 bis 12 Jahren. 2ter Cours der Übung.) gr. 8.

Dieser längst mit Sehnsucht erwarteten Fortsetzung des vielverbreiteten trefflichen Denzel'schen Werks hoffen wir künftigen Sommer die 4te Abthlg. des 3ten Theils, womit dann dasselbe beendigt seyn wird, folgen lassen zu können. — Eine neue verbesserte Auflage der seit einiger Zeit vergriffenen 2ten Abthlg. des 3ten Theils verläßt die Presse in einigen Wochen, wodurch dann dieses Werk, so weit es jetzt erschienen, wieder vollständig zu erhalten ist. Die Preise der einzelnen Theile sind folgende: 1ter Thl., 1 Rthlr. Pr. 2ter Thl. 1 Rthlr. 8 Sgr. 3ten Theils 1te Abthlg. 25 Sgr. 3ten Theils 2te Abthlg. 1 Thlr. 3ten Theils 3te Abthlg. 1 Rthl. 10 Sgr. Zusammen kostet dasselbe also 5 Rthl. 13 Sgr. Vorräthig in allen guten Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, Marx & Comp, Goschorsky, Aderholz, Gogau bei Heymann, Liegnitz bei Kuhlmei, Hirschberg bei Resener, Reisse bei Hennings.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn erschien und ist zu haben:

Antrittspredigt gehalten am Tage seiner Einführung Dom. XVII. p. Trin. 1832 zu Strehlen und Friedersdorf vom Pastor Dr. C. F. Kober. 8. Preis geh. 3 Sgr.

Zum Besten der dem Verfasser untergeordneten Schulen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn) zu haben:

Der vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzzeuge, Kutschen, Wagen und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eigenen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munké. Mit 12 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Neue und fortgesetzte Tag- und Wochenblätter auf das Jahr 1833.

Abendzeitung, herausgegeben von Th. Hell, nebst literarischem und artistischem Notizenblatt, letzteres von C. A. Böttiger. Fol. Täglich eine Nummer. Preis für den halben Jahrgang 5 Thlr.

Dresdner Anzeiger, nebst gemeinnützigen Beiträgen. Täglich eine Nummer. Preis für ein Vierteljahr 1 Thlr. 15 Sgr.

Zeitung der homöopathischen Heilkunst von Dr. Schweikert. Wöchentlich zwei Nummern. Preis des ganzen Jahrganges 3 Thlr.

Sächs. Landtagblatt, herausgegeben von W. Krause. Vierzig Nummern jedesmal 1 Thlr.

Sämmtliche Blätter sind posttäglich durch alle Postämter und wöchentlich durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch Wihl. Gottl. Korn) für die bemerkten Preise zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Auf eine auffallend billige und dem Inhalt nach äusserst beachtungswerthe

Weihnachts-Gabe

können wir das zu diesem Zweck neu arrangirte Museum von Mühling (36 Bogen stark, broschirt) zu einem Preise von 1 Rthlr. angelegentlichst empfehlen.

Kein Werk in der sämmtlichen musikalischen Literatur kann, was Billigkeit, innere und äussere Ausstattung betrifft, diesem zur Seite gesetzt werden. Indem wir alle hiesigen und auswärtigen Musikfreunde auf diese zeitgemässe Erscheinung aufmerksam machen, dürfen wir auch schon im Voraus uns eines recht bedeutenden Absatzes versichert halten.

F. E. C. Leuckarts

Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe No. 52.

Ein Buch für Jedermann.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. W. Aderholz, Ring- und Kränzelmart. Ecke) zu haben:

Nöber, Fr., Hydriasis,

oder:

Die Heilkraft des kalten Wassers.

Eine Anweisung, wie durch das kalte Wasser, als dem besten Heilmittel, 160 Krankheiten und Körperfehler gründlich zu heilen sind. Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sey. Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht. Preis in elegantem Umschlag geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dies Buch ist endlich einmal eine zeitgemässe und zweckdienliche Erscheinung; es zeigt daß ein einfacher Naturstoff — simples Wasser — die künstlichen Mixturen, Tisanen, Essenzen, Elixire ic. zu Schanden macht, indem es, zweckmäßig, wie das Buch vorschreibt, gebraucht, nach gemachten Erfahrungen und darin benannten Beispielen

von mehr als 160 Krankheiten

hilft. Zwar macht dieses Werk Arzt und Apotheke in vielen Fällen entbehrlich, und wird deshalb diesen eine unwillkommene Erscheinung seyn.

Leipzig und Raumburg im December 1832.

Heinrich Franke.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1., ist eben erschienen:

Neue methodische Anweisung zum Blumenzeichnen,

bestehend in einer vom Leichten zum Schweren fortschreitenden Reihe zweckmäßiger Vorlegeblätter. Zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders für den Selbstunterricht und mit besonderer Rücksicht auf die Unterweisung der Mädchen, bearbeitet und herausgegeben

von Fr. von Korff.

1ster Theil, bestehend aus einem Bogen Text und 24 Blatt Zeichnungen, enthaltend 95 Vorlagen.

Preis in Futteral 15 Sgr.

Es ist dies das erste Heft der dritten Abtheilung, enthaltend Blumenstudien und Stillleben, des Herrn von Korff vollständiger Anleitung für alle Fächer der Zeichenkunst, und wird gewiß eben so günstige Aufnahme finden, als die früher erschienenen beiden Hefte, von denen bereits eine große Anzahl Abdrücke in das Publikum gekommen sind, da das Blumenzeichnen hier eben so instructiv behandelt ist, als dies bei den vorher herausgekommenen Anfangsgründen der Fall. Eltern, Lehrer und Erzieher müssen um so mehr auf dieses Zeichenwerk aufmerksam gemacht werden, als der demselben beigelegte Text die Unterweisung ungemein erleichtert.

Kinderschriften für Knaben und Mädchen von verschiedenem Alter welche bei Friese in Dresden erschienen und in G. P. Uderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring und Kränzelmarkt, Ecke) zu haben sind.

J. Holl, das Schiff und die See.

Ein Lehr- und Bilderbuch für kleine und große Leutchen, die sich vom Seewesen einen richtigen und deutlichen Begriff machen wollen. Mit 10 trefflichen Kupfern. Gebunden. 1 Thlr. 15 Sgr.

Welches Kind hört nicht mit ganzer Seele zu, wenn von Reisen zur See und von Schiffbrüchen erzählt wird; aber Vieles muß ihm unverständlich bleiben, wenn es nie ein großes Schiff sah oder über das mannichfache Treiben auf dem Meere ein Schriftchen las. Hier wird deutliche Belehrung und freundliche Unterhaltung über diesen Gegenstand geboten, und ein Blick auf den Inhalt wird Jedem zeigen, wie herrlich sein Zweck erfüllt ward.

J. G. Ziehnert, die erzählende Mutter, im Kreise ihrer Kinder. Ein Versuch zur ersten Bildung des Verstandes und Erweckung sittlichen Gefühls. Mit vielen sehr fein gestochenen Kupfern. Geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die liebevolle Mutter hat mit ihren einfachen Geschichten so viele Freunde gefunden, daß eine neue Auflage nöthig wurde, welche aber nun der dankbare Verleger auch recht sorgfältig und schön ausgestattet hat.

Die kleine Wirthschafterin.

Ein Lese- und Bilderbuch für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen. Mit 12 kolorirten Kupfern. Gebdn. 1 Thlr. 15 Sgr.

Man kann dies mit Recht das erste Lesebuch für Mädchen nennen, welche sich zu ihrem künftigen Berufe, zu dem würdigen Stande der Hausfrau vorbereiten wollen; denn über Alles, was Küche, Speisegewölbe, Keller, Waschhaus, Wohn-, Arbeits-, Schlaf- und Putz-Zimmer enthält, werden sie hier sowohl durch freundliche Worte, als mehr denn 100 Abbildungen belehrt.

Der kleine Deklamator.

Anweisung und Übung in der Deklamation nach einer neuen Sprachtonleiter für Kinder. 2 Bändchen. Gebunden à 22 Sgr. 6 Pf. 1 Thlr. 15 Sgr.

Vielsache, sehr günstige Beurtheilungen haben die Trefflichkeit dieses Werkchens bezeugt, und ihm die Einführung in mehreren Schulen verschafft.

Die gute Tochter:

ein Lehr- und Bilderbuch zur Unterhaltung für Mädchen, über verschiedene Gegenstände der Hauswirthschaft. Mit color. Abbildungen vieler weiblicher Geschäfte und wirthschaftlicher Geräthschaften. 15 Sgr. Geister- und Gespenster-Geschichten aus der wirklichen Welt, zur Verminderung der Furcht, mit 1 Kupfer. 29 Sgr.

Kinderbibliothek für das reifere Alter von dem Kinderfreund J. G. Ziehnert, 2 Bändchen mit Kupfern. 1½ Thlr.

Dieselbe, in einer Schulausgabe, in 1 Band gebunden und ohne Kupfer. 1 Thlr.

Nachricht für die Besitzer der früher bei den Herren Menzel und Schmidt hierselbst erschienenen:

Geschichte des Preussischen Staates

von Dr. J. A. Kugen.

Mit dem kürzlich erschienenen 21sten Hefte schließt sich dies schätzbare Werk und diejenigen resp. Abnehmer, denen noch zur Vervollständigung Hefte fehlen, wollen diese noch vor Ablauf dieses Jahres zu dem Subscriptionspreis à 5 Sgr. in Empfang nehmen. Später werden keine einzelnen Hefte mehr abgelassen von

Eduard Pelz,

Buchhändler in Breslau, Schmiedebrücke No. 1.

Für die bevorstehende
Weihnachts- und Neujaarszeit

empfiehlt

die Buchhandlung

FERDINAND HIRT

in Breslau

(Ohlauer Strasse No. 80)

ihr in jeder Beziehung wohl assortirtes
Lager der geneigten Beachtung des
Publikums.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Gruson'schen Buchhandlung (Fr. Henke) in Breslau, Blücherplatz No. 4. erschienen und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wandtafeln der Naturgeschichte,

36 Blatt in schwarzen Abbildungen 6 Nthlr., Text

dazu 3 Hefte 1 Nthlr., dasselbe colorirt 12 Nthlr.
Text dazu 3 Hefte 1 Nthlr. 8 Sgr.

Außer diesem sich zu einem

Weihnachtsgeschenk

trefflich eignenden Werke, empfehle ich zu gleichem Zweck mein reichhaltiges Lager schönwissenschaftlicher Literatur, Jugend- und Erbauungsschriften, Taschenbücher, Landkarten, Zeichnen- und Vorlegeblätter, Vorschriften, Spiele u. s. w., mit dem ergebensten Bemerkten, daß jedem mir zu Theil werdenden literarischen Auftrage auf das Schnelligste Genüge geleistet wird, was ich jederzeit um so mehr im Stande bin, da bei mir stets auch diejenigen Werke zu haben sind, welche von andern Buchhandlungen in irgend einem Blatte angekündigt werden.

Fr. Henke.

Kleinkinder-Schule.

Es hat diese, Kirchgasse No. 16 befindliche, Schule zum Beweis, wie sehr man sich von der Nützlichkeit und guten Einrichtung derselben überzeugt hat, an Schülern bereits so zugenommen, daß es dringend nöthig wird, mehrere Schulen dieser Art anzulegen. Dazu sind aber noch mehr wohlthätige Beiträge von Nöthen. Ich bitte daher im Namen des Vereins, der diese Schule leitet, alle Freunde des zarten Kindes-Alters, welche sich von der Wichtigkeit überzeugt haben, durch solche Schulen Kinder von 3 bis 7 Jahren, welche ihre Eltern den Tag über nicht beaufsichtigen können, dem gefährlichen Müßiggange zu entreißen und sie auf eine für Körper und Geist heilbringende Weise zu beschäftigen, uns durch Zusicherung, wenn auch noch so geringer vierteljährlicher Beiträge in den Stand zu setzen, zunächst eine zweite Kleinkinderschule zu errichten. Ich erbitte mir daher von jedem neuen Gönner unserer Schule, eine schriftliche Nachricht von dem Namen, Wohnung und Beitrag desselben, damit der letztere denn gegen eine von mir und einigen Mitgliedern des Vereins unterschriebene gedruckte Quittung von unserm Voten vierteljährlich abgeholt werden können. Zu den Kosten der ersten Einrichtung der zweiten Kleinkinder-Schule habe ich den Ertrag folgender kleinen Kinderschrift bestimmt. Gerhard, Senior zu St. Elisabeth, als gegenwärtiger Vorstand.

Vater Richard mit seinen Kindern vor der Krippe zu Bethlehem nebst einem Weihnachtsliede, verfaßt von Gerhard.

Diese kleine Schrift wird bei dem Kirchbedienten Jänisch an der Elisabeth-Kirche zum Besten der Kleinkinderschule für 2 Sgr. verkauft. Für Wohlthäter, welche zur Errichtung einer zweiten Schule dieser Art ein Mehreres dafür geben wollen, werden Exemplare auf Schreibpapier bei dem Senior Gerhard ausgegeben.

Empfehlungs- und Visiten-Karten

werden auf Bestellungen fortwährend zu den billigsten Preisen gefertigt, in der

Steindruckerei von C. G. Gottschling,
am Ringe Naschmarkt Seite No. 46.

Sylvester-Ball.

Denen resp. Mitgliedern des Privat-Sonnabend-Vereins, im Volkischen-Local, machen wir hiermit bekannt, daß der Sylvester-Ball ganz bestimmt statt findet. Gast-Billets sind bis zum 31sten d. Mittags, Junkerstraße No. 13, 2 Stiegen hoch, zu lösen.
Die Vorsteher.

Anzeige des mechanischen Casperle-Theaters.

Unterzeichneter mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß Donnerstag, Freitag und Sonnabend keine Vorstellungen gegeben werden. Sonntag den 23sten December „die Zauberhöhle“ nebst Ballet und Transparente. Anfang 7 Uhr.
E. Eberle.

Widerlegte Annahme.

Die in der Breslauer Zeitung No. 295 Seite 4576 gemachte Anzeige, daß nur allein bei dem in dieser Anzeige gedachten eine Auswahl von acht massiven in Stahl und Messing gefertigte, so wie auch die schon bekannten gewöhnlichen Schwarzwälder Uhren zu haben sind, und daß derselbe hier nur allein in völlige Kenntniß in Hinsicht der Schwarzwälder Uhren gesetzt sey, dürfte mehrere unserer geehrten Kunden zu dem Glauben verleiten, daß unsere Fabriken nicht dieselben Arbeiten liefern, wodurch wir uns veranlaßt fühlen hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß wir schon früher alle dergleichen Arbeiten so wie Reparaturen zur völligen Zufriedenheit des hiesigen und auswärtigen Publikums geliefert und gefertigt haben, und uns durch reelle und prompte Bedienung das geneigte Zutrauen desselben zu erwerben und erhalten suchen werden.

Die Schwarzwälder Uhren-Fabrikanten
Steidinger, Göb,
Friedrich-Wilhelmstraße Nicolai-Strasse
No. 11 No. 57.

Canaster-Offerte.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaubt sich endersstehende Fabrik folgende, sich besonders wegen ihres realen Inhalts und geschmackvollem Neußern auszeichnende Canaster-Zabake einem resp. Publika zu geneigter Abnahme zu empfehlen:

- Recht geschnittener Varinas in Blechbüchsen, à $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd., das Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ Nthl.
 - Recht Amserdamer geschnittenen Varinas-Canaster, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ Pfund-Paketen, das Pfund 20, 25 à 30 Sgr.
 - Recht Holländischen Petit-Wuff-Canaster, in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd., das Pfd. 15 Sgr.
 - Recht Hamburger Justus- und Louisiana-Canaster, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd., das Pfd. 15 à 20 Sgr.
 - Recht Latybe-Canaster (sehr leicht und von schönem Canaster-Geruch) lose das Pfd. 12 Sgr.
 - Recht Holländisch Blattchen und Florida-Canaster, lose und in Paq. à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ Pfund, das Pfund 10 Sgr.
- Desgleichen alten prima Sorte Kollvarinas, das Pfd. 40 Sgr., in ganzen Rollen noch billiger, Rollen-Portorico à Pfund 10 und 15 Sgr., so wie eine Auswahl wohlriechender leichter Tonnen-Canaster à 6, 8, 10, 12 Sgr. u., nebst einem vollständigen Lager gangbarer beliebter Paket-, Kraus- und Märker Rollen-Zabake zu den möglichst billigsten Preisen.

Waldenburg den 20. December 1832.
Die Waarenhandlung und Tabak-Fabrik von
Fried. Aug. Berger.

Porzellan, Malerei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsmarke habe ich eine Ausstellung der neuesten und geschmackvollsten Erzeugnisse von bemalten und vergoldeten Porzellanen errichtet, und empfehle ich außer den mannigfaltigsten Gegenständen dieser Art ganz vorzüglich eine sehr reiche Auswahl von Tassen und Pfeifenköpfen zu billigen wirklichen Fabrikpreisen.

J. Dupke,

Maschmarkt No. 45. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Feinen grünen Caffee von edlem Geschmack und besonderer Stärke, erhielt eine Parthie und verkauft billig die Handlung

J. S. L. Schwarzer,
am Neumarkt No. 27.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste verflehe ich nicht alle Sorten Specerei-Waaren in jeder beliebigen Qualität zu den billigsten Preisen ganz ergebenst anzubieten und hoffe jeden der verehrten Käufer vollkommen zu befriedigen. Unter den jüngst erhaltenen Gegenständen verdienen die vorzüglichste Empfehlung: feinstes Provencer-Oel, französische Moutarde, delicate Neunaugen, sehr guter Rum, eine Parthie ganz ausgezeichnete St. Julien in Bouteillen u. s. w., Toiletten- und Wascheife, Rauch- und Schnupftaback, Kaffee, Zucker, Gewürze und dergl. m.

Hiernächst finden die verehrten Käufer in meinem Engros-Verkaufs-Local bei Abnahme in größern Parthien die bereits bekannten Vortheile in noch größerer Ermäßigung der Preise bei vorzüglichsten Waaren.

Adolph Bodstein,
Nicolaistraße No. 13. gelbe Marie.

Anzeige.

Da ich wegen der bevorstehenden Weihnachtszeit meine Galanterie- und Nürnberger Spielwaren-Handlung in allen Artikeln vollständig sortirt, besonders mit den verschiedensten Gegenständen die sich zu Weihnachtsgeschenken für Personen jedes Alters sehr eignen, so erlaube ich mir in Versicherung der billigsten Preise um gütigste Weehrung zu bitten.

S. Liebrecht,
Ohlauerstraße No. 83. dem blauen Hirsch gegenüber.

Kopfbaar-Halsbinden

für Militair und Civil, so wie für Kinder jedes Alters sind vorrätbig und werden nach jedem beliebigen Schnitt angefertigt, bei

E. Wülfel,
Ohlauerstraße goldene Krone im Gewölbe.

Briestaschen und Schreibtiseln aller Art

so wie

Sehr schöne Damenkästchen

Arbeitsbeutel, Besepulte, Necessaires, Cigarrentaschen u. s. w. ferner:

Goldene und silberne Denkmünzen welche sich zu Weihnachts-, Pauthen- und Confirmations-Geschenken ganz besonders eignen, und

Eine sehr große Auswahl der neuesten Weihnachtsgeschenke

als: Lichtschirme, Wachsstockschereen, Schreibzeuge, fein vergoldete Tassen u. s. w. empfinden in größter Auswahl und verkaufen zu den niedrigsten Preisen

Hübner & Sohn,
Ring No. 32. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Von heut an, sind bei mir auf dem Fischmarkt sowohl, als in meiner Behausung fortwährend Male zu haben und empfiehlt sich hiermit

Wilhelm Gräber,
auf dem Fischmarkt und Obertbor Mathias-
Straße No. 9.

Filz-Hüte

für Herren und Damen, auch für die kleinsten Kinder, erhielt und verkauft zum billigsten Preise:

Die Hutfabrik Blücherplatz No. 2.
bei **S. Noack.**

Anzeige.

Haut Sauternes, Medoc St. Julien und französischen Nothwein, letzteren in Eimer und Berliner Quart-Flaschen offerirt

J. S. L. Schwarzer, am Neumarkt No. 27.

Anzeige.

Mit einer großen Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Filz-Stiefeln und Schuhe verschiedener Couleuren mit Fries gefüttert, für Damen, Herren und Kinder jeden Alters, empfiehlt sich unterzeichneter Einem geehrten Publico. Ich empfehle übrigens nur eigenes Fabrikat und verkaufe solches nur für meine eigene Rechnung zu den möglichst billigsten Preisen in meiner Wohnung Neusche-Strasse No. 43., ferner in meiner Niederlage Neusche-Strasse No. 63. neben dem grünen Polak, so wie in meiner Christmarkt-Paude am Ringe, gegenüber vom Herrn Wein-Kaufmann Philippi, was Einem geehrten Publico gleichzeitig ergebenst anzeigen, ich nicht habe unterlassen wollen.

Die Hut-Fabrik von **Carl Schmidt,**
Neusche-Strasse No. 43.

A n z e i g e.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit ganz guten Butterstrieckeln und verschiedenen Backwaaren der Bäckermeister Förster, Ohlauerstraße No. 71.

G u m m i : S c h u h e
in größter Auswahl, empfiehlt
L. S. Cohn jun.

Venetianische Larven
in 150 verschiedene Charaktere, so wie Larven mit beweglichen Mund, empfiehlt
L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

Wirklich ächten Jamaika-Rum
sowohl in Einern, als auch in ganzen und Halben Flaschen empfiehlt zu den angemessenen billigsten Preisen die Handlung D. C. Krug's Wwe., am Ringe No. 22.

A n z e i g e.

Mit einer großen Auswahl Conditorei-Waaren, als: französische Candir- und Liqueur-Bonbons, Marzipan, feinstes Backwerk und Confituren etc. empfiehlt sich
F. W. Grabow, Nicolaistraße No. 79.

Concert-Anzeige.

Dienstag und Donnerstag ist für immer bei mir Concert, zu dem gehorsamt einladet

G. Lied, Kretschmer,
im schwarzen Adler auf der Schmiedebrücke.

Verlorner Jagdhund.

Es ist Sonnabend den 15ten December auf der Straße nach Groß-Wochern, ein brauner Jagdhund mit braun und weißgeflecktem Unterleib, kurzer Ruthe, und auf den Namen Flambcau hörend, verloren gegangen. Der ehrlche Finder wird ersucht, denselben für einen reichsthaler Belohnung auf der Ritbüßer-Straße No. 11. eine Treppe hoch, oder in dem herrschaftlichen Wohnhause in Komberg, Breslauer Kreises, abzugeben.

Angewommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Wilberg, Amtsrath, von Fürstena; Hr. Conrad, Wirtschaftsinpector, von Stephansdorf. — Im goldnen Schwert: Hr. Zimpel, Hr. Neumann, Kaufleute, von Neurode. — Im goldnen Baum: Hr. Albrecht, Negotiant, Hr. Wolff, Kaufmann, beide von Liegnitz, Hr. Hufeland, Rittmeister, von Marksdorf; Herr Graf v. Rospoth, von Breslau; Hr. Frische, Gutspächter, von Nendorf. — In der goldnen Gans: Hr. Gery, Dokt. Med., von Dresden; Hr. v. Sedlis, von Schweidnitz; Herr Alberti, Gutsbes., von Wiesendorf; Hr. Köpisch, Kaufm., von Waldenburg; Hr. Braune, Gutsbes., von Nimkau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Mache, Gutsbes., von Jeuf-

witz; Hr. Krause, Oberförster, von Weiskerwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Ebanne, Kaufmann, von Bries; Hr. Huttenop, Schauspiel-Direktor, Hr. Zimmermann, Hr. Henna, Schauspieler, von Bries; Hr. Dopler, Kaufmann, von Dels; Hr. v. Uchtrig, Rittmeister, von Stegda. — Im weißen Adler: Hr. v. Wiffell, Gutsbes., von Groß-Deutschen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Lieres, von Plohmühle; Hr. v. Voelberg, Forstmeister, von Karlsruhe; Hr. Bach, Schauspieler, von Berlin. — Im goldnen Zedter: Hr. Altmann, Kaufmann, von Wartenberg; Hr. Graf v. Burghaus, Major, von Mühlbach; Hr. Neumann, Gutsbes., von Dambitsch; Hr. Bardehl, Gutsbesitzer, von Wildau. — In der großen Stube: Hr. Dehnel, Ober-Ammann, von Groß-Gorsice; Hr. Dehnel, Doerantmann, von Klein-Kosen; Hr. Richter, Kammerer, von Winzig. — Im rothen Löwen: Hr. Rupricht, Gutsbesitzer, von Misch. — Im Privat-Logis: Hr. v. Woykowski, von Pohlsdorf, Hummeri No. 3; Hr. v. Worowski, von Grösch, Albrechtsstraße No. 13.

**Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau
vom 19. December 1832.**

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	a Vista	—	153 $\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 29 $\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Berlin	a Vista	100 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		96 $\frac{3}{4}$	—
Kaiserr. Ducaten		96 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or		113 $\frac{1}{2}$	—
Louisd'or		113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		101	—
Effecten-Course.		Zinsf.	Pr. Courant.
			Briefe Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	91 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	—	50 $\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	98 $\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen	4 $\frac{1}{2}$	—	104 $\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$
Wiener Einl. Scheine	—	—	41 $\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	—	5

Ausländische Fonds. Poln. Pfandbr. 87 $\frac{1}{2}$ B.; dito Partial-Obligation. 57 B.; Wiener 5 p. Ct. Metall. 88 $\frac{1}{2}$ G.; dito 4 p. Ct. Metall. 76 $\frac{1}{2}$ G.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Koenigschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.